

Stellungnahme der Fraktion DIE FREIEN zum Haushalt für das Jahr 2024

(Es gilt das gesprochene Wort)

„Krisenmodus“ so lautet das Wort des Jahres 2023. Wenn man den verschiedenen Medien folgt, ist das nachvollziehbar.

Die Bundesregierung hat ordentlich Probleme überhaupt einen Haushalt geschnürt zu bekommen, in der Ukraine und im Gazastreifen sterben täglich Menschen und unsere Erde hat Fieber. Das sind wirklich Krisen, die bewältigt werden müssen und als Bürger hat man manchmal schon Zweifel, ob unsere Parteien diesen Aufgaben gewachsen sind.

Umso erfreulicher ist, dass wir hier in Künzelsau einen Haushalt vorgelegt bekommen haben, der ausgeglichen und damit gesetzmäßig ist.

Dennoch leben auch wir nicht auf dem Planeten der Glückseligkeit, sondern haben unsere Probleme zu meistern:

Aus unserer Sicht ist die Gewinnung guten Personals mit die größte Herausforderung.

Es haben sich die Vorzeichen verkehrt. Es sind jetzt die Arbeitnehmer, die sich ihren Arbeitgeber auswählen können, ob im Bauamt oder in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen, eigentlich überall. Da wir in dieser Frage in Konkurrenz mit anderen kommunalen Arbeitgebern stehen, haben wir nur eine Chance, die Arbeitsatmosphäre so angenehm wie möglich zu gestalten und damit meine ich nicht nur die Bezüge. Der Umgang mit allen Mitarbeitern muss wertschätzend und auf Augenhöhe sein; und das nicht nur von den Vorgesetzten, sondern auch von den Mitgliedern dieses Gremiums.

Unser Personal ist unsere wertvollste Ressource. Das sollten wir nie vergessen. Und ob wir unsere Vorhaben umsetzen können, liegt nicht nur am gefüllten Konto, sondern maßgeblich daran, ob es im Rathaus Menschen gibt, die unsere Pläne umsetzen.

Und Pläne haben wir viele,

ob die Grundschule in Amrichshausen, die Erweiterung des Kindergartens in Gaisbach und, und, und. Wir sind in unserer Fraktion sehr gespannt, ob es uns tatsächlich gelingt über die Idee des modularen Bauens Kosten- und Terminsicherheit zu bekommen. Die nächsten Monate werden das zeigen.

Auch eine zunehmende Digitalisierung müssen wir angehen. Dazu kann man stehen wie man will. Für uns jedenfalls ist es selbstverständlich jede Möglichkeit zu nutzen, um unseren Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern, wenn dies über neue Technologien geht, sollten wir diese nutzen. Wer dies belächelt, hat die Zeichen der Zeit nicht

erkannt; außerdem kann diese gelebte Fortschrittlichkeit vielleicht den einen oder anderen Mitarbeiter davon überzeugen, einen Arbeitsvertrag bei uns zu unterzeichnen.

Dabei ist aber nicht nur wichtig neue Programme zu erwerben; genauso wichtig ist es, alle Mitarbeitenden darin gut zu schulen

Eine unterschätzte, aber zunehmend wichtige Fachabteilung ist die IT. Die Zukunft der Verwaltung ist digital. Es war eine mehr als weise Entscheidung hier entsprechend Personal aufzubauen. Will man aber die Zukunft auch digital gestalten und langfristig enorme Kosten einsparen, so sind wir gut beraten, der Bereich der IT Zug und Zug erheblich aufzustocken.

Auch das ist eine Investition in die Zukunft. Dabei müssen wir auch an Cyberattacken denken. Sie sind real und kostspielig. Umso wichtiger ist die Digitalität in der Verwaltung, im Bauhof und auch in den Schulen auf dem Laufenden zu halten; das kostet sicher viel Geld, vor allem dann, wenn man sich abhängig macht.

Sehr erfreulich ist, dass wir das Krankenhaus erwerben können. Damit ist die Versorgung der Patienten in und um Künzelsau zwar noch nicht unmittelbar besser, aber jetzt haben wir es in der Hand Verbesserungen anzustoßen und das ist notwendig. Wir denken auch, dass wir als Kreisstadt darüber nachdenken sollten, an Medizinstudenten Stipendien zu vergeben, wenn sie bereit sind, dann für einige Jahre in Künzelsau zu praktizieren. Diese Modelle gibt es ja schon, auch in unserer Nähe. Wir sollten uns dabei nicht auf andere, den Kreis oder die Barmherzigen Brüder verlassen.

Schön und ein echter Fortschritt ist, dass in Künzelsau ein Hospiz gebaut wird. Dies ist eine Einrichtung, die der einzelne nicht lange braucht aber in einer Phase des Lebens, in der jeder Mensch das Recht auf bestmögliche Begleitung und Betreuung hat. Ich bin mir sicher, dass dies dort gelingen wird. Wir sollten deshalb jede Unterstützung gewähren, ob als Stadt oder jeder einzelne von uns, um die wir gebeten werden.

Ebenso positiv ist, dass sich der Kreistag nun endlich dazu durchgerungen hat, einen Baubeschluss für das Kreishaus zu fassen. Auch hier hoffen wir sehr, dass wir zum Ende des kommenden Haushaltsjahres einen großen Schritt weiter sind. Auch hier sollten wir alle Anstrengungen unternehmen, um dieses Projekt zu fördern, soweit es in unserer Hand liegt.

Nicht ganz so erfreulich ist unsere Lage auf dem Wohnungsmarkt. Eine Entspannung ist hier noch nicht spürbar; vielmehr müssen wir den Mangel an bezahlbarem Wohnraum verwalten. Schön wäre es, wenn es uns endlich gelingen würde, das Mehrfamilienhaus im Hallstadtweg auf den Weg zu bringen, auch wenn die Anzahl der Wohnungen überschaubar ist, ist es doch ein Schritt in die richtige Richtung.

Über allem steht aber auch in Künzelsau die globale Herausforderung des Klimawandels. Wer hätte von uns Anwesenden jemals gedacht, dass wir ein städtisches Hitzeschutzmanagement brauchen? Dies sind aber Themen, denen wir uns stellen müssen. Ein Aspekt ist, dass wir unsere Stadt begrünen müssen.

Es wird nicht reichen, für jeden Baum, den wir fällen wieder einen zu pflanzen, denn es braucht lange, bis ein junger Baum so viel CO2 speichert und so viel Wasser verdunstet wie ein alter. Wir müssen daher überlegen und prüfen, wo wir in unserer Stadt weitere Grünzonen aufforsten.

Gespannt sind wir, welche Ergebnisse die kommunale Wärmeplanung bringen wird. Aus unserer Sicht muss jedes neue Baugebiet auf diese Möglichkeit untersucht werden, auch die Haselhöhe 2. Daneben erwarten wir, dass auch Ansätze für die Kernstadt erarbeitet werden, die umweltfreundlichere Technologien einsetzen.

Apropos neue Technologien: wo stehen wir eigentlich beim Glasfaserausbau in der Kernstadt und den größeren Teilorten. Es kann ja wohl nicht sein, dass der kleinste Weiler eine bessere Anbindung an das Internet hat, als der Hauptort. Hier haben wir schon ein bisschen eine verkehrte Welt oder Vertragspartner, die uns im Stich lassen? Dies wird sicherlich ein Thema sein, das uns im kommenden Jahr beschäftigen wird.

Beschäftigen wird uns auch die Kommunalwahl. Wir möchten daher jeden Bürger unserer schönen Stadt, wenn nicht passiv, so doch wenigstens aktiv das Königsrecht in der Demokratie auszuüben, nämlich zu wählen. Wir hoffen sehr, dass unsere Vorhaben nicht durch den Wahlkampf erschwert werden. Dies wollen wir jedenfalls nicht.

Insgesamt freuen wir uns darauf, Künzelsau auch im Jahr 2024 weiter zu entwickeln und zwar nicht nur im Krisenmodus. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Eigenbetriebe für ihren Einsatz für unsere Stadt.

Wir werden dem Haushaltsplan zustimmen.